



Timm Beichelt

**Politik als Kultur, Kultur als Kontext –
Zum schwierigen Verhältnis von
Politik- und Kulturwissenschaft**

Seminar: BA Vertiefung

Montags 16-18 Uhr

Sitzung 30.11.: Erkenntnisleitende Fragen III

EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA FRANKFURT (ODER)

Verbindungslinien



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

- I. Politische Kultur und Fähigkeit zu Demokratie und Zivilität
- II. Anthropologische Prämissen politischen Handelns
- III. Inszenierung und Inszeniertwerden politischer Macht im Zeitalter der Massenmedien
- IV. Kulturphänomene: Konsequenzen ethnischer Segregation
- V. Kulturpolitik

Seminarplan



19.10.	Einleitende Sitzung	7.12.	Verbindungsline III: Medien und Inszenierung
26.10.	Gruppenarbeit entlang der fünf "Verbindungsline"	14.12.	Verbindungsline IV: Konsequenzen ethnischer Segregation Verbindungsline V: Kulturpolitik
2.11.	Wie schreibe ich eine Hausarbeit?		
9.11.	Gruppenarbeit (Fortsetzung)	4.1., 11.1.	<u>Gruppenarbeit: Finalisierung der Fragestellung</u>
16.11.	Berichte aus den Gruppen	18.1.	Gastvortrag: Politische Kommunikation in Deutschland
23.11.	Verbindungsline I: Politische Kultur	25.1.	Vorstellung der Gruppenprojekte I, II und IIIa
30.11.	Verbindungsline II: Anthropologische Prämissen	1.2.	Vorstellung der Gruppenprojekte IIIb, IV und V

Erkenntnisleitende Fragen



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

I. Politische Kultur

Führen die unterschiedlichen Konzepte pol. Kultur bei der Untersuchung eines Themas zu (grundlegend) verschiedenen Erkenntnissen? (Thema noch unklar)

Ila. Anthropologische Prämissen

Was beeinflusst das Entscheidungsverhalten politischer Führungspersonlichkeiten?

Ilb. Anthropologische Prämissen

Entscheidungen russischer Politiker vor dem Hintergrund der Bounded-Rationality-Annahme

III.a. Inszenierung und Inszeniertwerden

Wie hat sich die irische Regierung angesichts der Ratifizierung des Lissabon-Vertrags per Referendum inszeniert? Welches sind die dahinter liegenden Motive?

Erkenntnisleitende Fragen



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

III.b. Inszenierung und Inszeniertwerden

Die Medienstrategie von Ronald Reagan im Kontext von Freund- und Feindbildern (Lateinamerika und Sowjetunion)*

IV. Kulturphänomene

Welche positiven und/oder negativen Folgen können unterschiedliche Ethnizitäten innerhalb einer Gesellschaft haben? Fallbeispiel:

V. Kulturpolitik

Was ist Kulturpolitik? In welche Themenfelder lässt sich KP untergliedern (Akteure, Diskurse, Prämissen)? Schnittstellen zu gesellschaftlichen Bereichen? Zugrunde liegender Kulturbegriff? Was ist kulturelle Integration?

* Umformulierung als Frage folgt.

Verbindungslinien



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

- I. Politische Kultur und Fähigkeit zu Demokratie und Zivilität
- II. Anthropologische Prämissen politischen Handelns
- III. Inszenierung und Inszeniertwerden politischer Macht im Zeitalter der Massenmedien**
- IV. Kulturphänomene als Gegenstand der Sozialwissenschaft
- V. Deutsche Kulturpolitik und Policy-Analyse

Ausgangspunkt der Gruppe



„Die Arbeitshypothese lautet, dass sich die irische Regierung bei der Inszenierung der Debatte um das erste Referendum absichtlich zurückgehalten hat, um von der EU bestimmte Zugeständnisse zu erwirken (Souveränität, Gelder etc.). Nachdem das Referendum abgelehnt wurde und in den darauf folgenden Verhandlungen seitens der EU den Iren diese Zugeständnisse gemacht wurden, hat sich die irische Regierung aktiv an der Gestaltung (Inszenierung?) der Debatte um das zweite Referendum beteiligt, damit es bei der zweiten Abstimmung angenommen wird.“

1. Handlungsmotive eines politischen Akteurs
2. Verbindung Handlungsmotive und Inszenierungsstrategien



Homo oeconomicus

Annahme: Selektion des Handelns durch Maximierung individuellen Nutzens. Normen werden nur im Rahmen der Nutzenmaximierung relevant

Eigenschaften:

- Restriktionsorientierung
- Perfekte Information
- Stabile und geordnete Präferenzen
- Maximierungsregel



Homo sociologicus

Annahme: Selektion des Handelns folgt vor allem den Vorgaben der gesellschaftlichen Institutionen – Normen, sozialen Regeln, Rollen.

Drei Varianten:

- **SRSM**: socialized, role-playing, sanctioned man (Normenkonformität)
- **OSAM**: opinionated, sensitive, acting man (Handlungssteuerung durch kontextsensible Einstellungen)
- **SSSM**: symbols interpreting, situations defining, strategic acting man (interpretatives Paradigma)

➔ Problem: Fehlen einer expliziten Selektionsregel für Handeln

Maximierung als Selektionsregel für Handeln



- In jeder Situation existiert „eine Vielzahl von unterschiedlich vorteilhaften bzw. unterschiedlich reproduktiv erfolgreichen Alternativen oder Opportunitäten“ (222)
 - Vier Varianten der Maximierungsregel:
 1. Imitiere die Erfolgreichen!
 2. Verhalte Dich anders als die Erfolglosen!
 3. Lass Dich von jenen belehren, die Interesse an Deinem Erfolg haben!
 4. Sei skeptisch gegenüber Belehrungen von jenen, die im Interessenkonflikt mit Dir stehen!
- ➔ Maximieren kann auch sein: Altruismus, soziale Kooperation

Standards der Maximierung



- Beachtung der externen – von der Umwelt vorgegebenen – Bedingungen; dies geschieht über angeborene oder erlernte **Erwartungen** (subjektive Kausalhypothesen)
 - „bounded rationality“ (Herbert Simon) anstelle steter Nutzenmaximierung
 - Interne Funktionsbedingungen des Organismus; dies geschieht über emotionale **Bewertungen** von Konsequenzen, die wiederum über Präferenzen, Bedürfnisse und Werte gesteuert werden
 - abhängig von sozialen Institutionen, damit kontingent im Hinblick auf Kultur(en)
- Handeln erfolgt nach einer „optimierenden Kombination von Erwartungen (p) und Bewertungen (U)“ (226); d.h. (p * U)

Ausgangspunkt der Gruppe



„Die Arbeitshypothese lautet, dass sich die irische Regierung bei der Inszenierung der Debatte um das erste Referendum absichtlich zurückgehalten hat, um von der EU bestimmte Zugeständnisse zu erwirken (Souveränität, Gelder etc.). Nachdem das Referendum abgelehnt wurde und in den darauf folgenden Verhandlungen seitens der EU den Iren diese Zugeständnisse gemacht wurden, hat sich die irische Regierung aktiv an der Gestaltung (Inszenierung?) der Debatte um das zweite Referendum beteiligt, damit es bei der zweiten Abstimmung angenommen wird.“

1. Handlungsmotive eines politischen Akteurs
- 2. Verbindung Handlungsmotive und Inszenierungsstrategien**

Handlung und Inszenierung



- Wahlkämpfe
- Politische Kommunikation, i.d.R. unter Beteiligung eines regierenden Akteurs
- ➔ Wahlkampfkommunikation
- Wahlen als Ritual

- Demokratietheoretisches Problem:
Repräsentative versus direkte Demokratie →
Beitrittsreferendum als Zwischenphänomen
- Wichtige (und z.T. widerlegte) Thesen:
 - „reine“ Wählerstimmenmaximierung (Downs)
 - Wahlkämpfe als Tendenzverstärker (Paul Lazarsfeld, Elisabeth Noelle-Neumann)
 - Wahlkämpfe als Selbstinszenierung und Selbstbestätigung der politischen Gemeinschaft

- Definition

Wechselwirkung von gesellschaftlicher Kommunikation und Politik, Struktur und Vorgang der Politik als Kommunikation (Schmidt 2004: 549)

- Forschungszweig über Wirkung(en) von Medien (im politischen Raum)

- „Mediokratie“ (Thomas Meyer)
- „Politainment“ (Andreas Dörner)
 - Personalisierung anstelle politischer Programmatik
 - Professionalisierung der Kommunikation
 - Politik als Erlebnis und Unterhaltung
 - Mediale versus politische Räume: Talkshow versus Parlamentsdebatte

Funktionen von Wahlkampfkommunikation

- Darstellung und Visibilisierung von politischen Positionen gegenüber der allgemeinen Öffentlichkeit
- Integration und Motivation der eigenen Anhängerschaft; optimistische Grundstimmung bzw. „Feel-Good-Faktor“
- Mobilisierung des Wählerpotenzials
- Abwerbung von Wählern aus dem gegnerischen Lager
- Generelle Mobilisierung der Wählerschaft

Dörner, Andreas, 2002: Wahlkämpfe – eine rituelle Inszenierung des ‘demokratischen Mythos’. In: Dörner/Vogt: Wahl-Kämpfe. Betrachtungen über ein demokratisches Ritual. Frankfurt, Suhrkamp, pp. 16-42.

Wahlen als Ritual



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

- Politik als geschlossenes System; Interaktion zwischen Politik und Gesellschaft über Symbole und Rituale; eingeschränkte Relevanz ‚realer‘ Fakten („The Political Spectacle“, Murray Edelman)
- Politische Mythen: Symbole mit Wirkungspotenzial und erzählerischer Entfaltung (Dörner 2002)
- Wahlen/Referenden als rituelle Inszenierungen
 - Kontingente Bedeutungsgehalte
 - Ausdruck kontingenter Bürger/Eliten-Verhältnisse

Und nun wieder...



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Und nun wieder...

...die beliebte Gruppenarbeit !

Verbindungslinien



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

- I. Politische Kultur und Fähigkeit zu Demokratie und Zivilität
- II. Anthropologische Prämissen politischen Handelns
- III. Inszenierung und Inszeniertwerden politischer Macht im Zeitalter der Massenmedien
- IV. Kulturphänomene: Konsequenzen ethnischer Segregation
- V. Kulturpolitik